

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	11
---------------	----

Teil I. Ein hoffnungsvoller deutscher Jüngling – Aufwachsen und Studieren 1945–1963

Einleitung: Deutschland 1945	13
1 Aufwachsen	16
1.1 Eine preußisch-sozialdemokratische Volksschullehrerfamilie	16
1.1.1 „Auf der Lüneburger Heide ...“ – Über familiäre Milieus	16
1.1.2 „Üb immer Treu und Redlichkeit!“ – Über Weltanschauungen und Tugenden	28
1.2 Ein niedersächsisches kleinstädtisches Gymnasium	39
1.2.1 „Curriculum, Curriculum macht die kleinen Kinder dumm“ – Über die Schule	39
1.2.2 „Was bildet den Menschen?“ – „Alles!“ – Über Bildung	53
2 Studieren	71
2.1 Alma Mater Studiorum	71
2.1.1 „Ius est ars aequi et boni“ – Über mein Jurastudium	71
2.1.2 Die gute alte deutsche Universität – Über die Universität als solche	80
2.1.3 „Gaudeamus igitur – iuvenes dum sumus“ – Über studentische Milieus	89
2.1.4 „Politisches Interesse groß – politische Beteiligung klein“ – Über politische Enthaltsamkeit	100
2.2 Die Lust zum Gesetz – Über das Erlernen des juristischen Handwerks	107
2.2.1 Das Leben als Klausurfall	109
2.2.2 Juristische Geschichten, die das Leben schrieb	114
2.2.3 Von der gesellschaftlichen Relevanz der Dogmatik	118

Teil II. Zwei Schritte vor, einen Schritt zurück – Reformpolitiken 1963–1989

Einleitung: West-Berlin 1965	124
1 „Mit uns zieht die Neue Zeit!“ – Bildungsreformen durch Wissenschaft	129
1.1 „Ja, mach nur einen Plan, sei nur ein großes Licht!“ – Wissenschaft und Politik	130
1.1.1 Der Deutsche Ausschuss für das Erziehungs- und Bildungswesen (1963–1965)	130
1.1.2 Das Max-Planck-Institut für Bildungsforschung (1965–1979)	137
1.1.3 Der Deutsche Bildungsrat I (1965–1970)	144
1.1.4 Die Regierung Brandt-Scheel (1969)	146
1.1.5 Die Projektgruppe Curriculumentwicklung (1971–1972)	149
1.1.6 Der Deutsche Bildungsrat II (1970–1975)	152
1.2 „Alles, was Recht ist“ – Bildungsrecht und Bildungsverwaltung	156
1.2.1 Bildungsverfassungsrecht	156
1.2.2 Der Deutsche Juristentag 1976	160
1.2.3 Schulaufsicht und Schule	162
1.3 „Unter den Talaren Muff von tausend Jahren“ – Über den akademischen Aktivismus	166
1.3.1 Referendar bei Horst Mahler	167
1.3.2 Der 2. Juni 1967	169
1.3.3 Das Institut für Bildungsforschung und die Studentenbewegung	171
1.3.4 Die Juristische Fakultät und die Studentenbewegung	173
1.3.5 Die Bewegung der Studentenbewegung	174
1.3.6 „Ja, was wollt Ihr denn nun eigentlich?“	176
1.3.7 Eintritt in die SPD	180
Exkurs: Das Referendariat und das Zweite Staatsexamen	183
2 „Stadt Hamburg an der Elbe Auen, wie bist du stattlich anzuschauen!“ – Die Reform der Juristenausbildung	188
2.1 „Vorspiel auf dem Theater“ – Am Fachbereich Rechtswissenschaft der Freien Universität Berlin	189
2.2 „Es braust ein Ruf wie Donnerhall“ – Der Ruf an die Universität Hamburg	193

2.3	„Reformen am offenen Herzen“	197
2.4	„Publish or perish!“	211
2.5	Ein kleiner Ausflug in die Politik	215
2.6	Hamburg, das Tor zur Welt	217

Teil III. Jugend- und Bildungspolitik in Zeiten der Wiedervereinigung und der Globalisierung (1989–2019)

Einleitung: Deutschland 1989	230
1 „Nach Ostland wollen wir reiten“ – Bildungspolitische Spaziergänge im Osten nach 1989	239
1.1 Berlin-(Ost) – Baurecht	241
1.2 Mecklenburg-Vorpommern – West-Recht	243
1.3 Brandenburg – Lebensgestaltung, Ethik, Religionskunde (LER)	244
1.4 Sachsen – Im Zisterzienserinnen-Kloster	246
1.5 Thüringen – Eine Wiederbelebung des „Mythos Wickersdorf“?	248
1.6 Sachsen-Anhalt – Die Francke’schen Stiftungen in Halle	250
2 „Join the Navy and See the World!“ – The European Educational Law and Policy Association (ELA)	253
3 Die angewandte Aufklärung – Zehn Jahre Deutsches Jugendinstitut (1993–2003)	256
3.1 „Wir sind doch alle drei Juristen; wir werden uns schon verstehen“	256
3.2 Das Deutsche Jugendinstitut – Die Einsamkeit der Macht	262
3.2.1 Leitung	262
3.2.2 Insignien der Macht	263
3.2.3 Zeichen der Kollegialität	264
3.2.4 Vertrauen	265
3.2.5 Gremien	266
3.3 Forschung am Deutschen Jugendinstitut – Big is not necessarily beautiful	268
3.3.1 Relevanz	269
3.3.2 Wissenschaftliche Begleitung	271
3.3.3 Reformen	272
3.3.4 Dauerbeobachtung	274

3.3.5	Surveys	275
3.4	Wissenschaft und Politik – Ein Geschäft auf Gegenseitigkeit	276
3.4.1	Transparenz und Vertrauen – Nur keinen Ärger in der Öffentlichkeit	276
3.4.2	Wissen als Voraussetzung der politischen Steuerung	279
3.4.3	Politikberatung – eine Alibifunktion?	281
3.4.4	Politische Konsensbildung	283
3.5	Wissenschaftliche Kooperation mit Universitäten – Privilegierte Partnerschaften?	284
3.6	Reden und Schreiben	289
3.6.1	Die Repräsentation des Deutschen Jugendinstituts in der Öffentlichkeit	289
3.6.2	Rekonstruktionsversuche von Bildungsrecht und Bildungspolitik	293
3.6.3	„Nachrufe“ zu Lebzeiten	295
4	Zivilgesellschaftliche Institutionen	298
4.1	Der Wissenschaftliche Beirat für Familienfragen	298
4.2	Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung	300
4.3	Die Stiftung Brandenburger Tor	301
4.4	Die Freudenbergstiftung	303
4.5	Schulen und Universitäten als zivilgesellschaftliche Institutionen?	304
5	Der „PISA-Schock“ – „Außer Spesen nichts gewesen“?	306
5.1	„PISA“ als bildungspolitisches Ereignis	306
5.1.1	Der „Schock“ im Jahre 2001	306
5.1.2	Die Folgen des „PISA-Schocks“	308
5.2	„PISA“ als juristisches Problem	311
5.3	„Nachpisanische“ bildungspolitische Spaziergänge	314
5.3.1	„Der Mantel der Geschichte weht“ – Der sächsische Beraterkreis	315
5.3.2	Spargel in Schwetzingen – Der baden-württembergische Bildungsrat	318
5.3.3	„Das ist die Berliner Luft, Luft, Luft.“ – Das Board des Modellvorhabens eigenverantwortliche Schule	321
5.3.4	„Wenn das Wasser im Rhein gold’ner Wein wär“ – Die Enquetekommission „Chancen für Kinder“ in Nordrhein-Westfalen	326

6	Nachtrag: Jenseits von PISA	333
6.1	Gesellschaftliche Probleme, zu deren Lösung die Schule beitragen kann	334
6.1.1	Die Inklusion behinderter Menschen	334
6.1.2	Die Integration von Einwanderern und Flüchtlingen	338
6.1.2.1	Die Einwanderer	340
6.1.2.2	Die Flüchtlinge	344
6.1.3	Die Schule in Zeiten von Pandemien	346
6.1.3.1	Corona 2020	346
6.1.3.2	Die pandemische Gesellschaft – eine Utopie?	348
6.1.3.3	Das „Prinzip Schule“ als Problem einer pandemischen Gesellschaft	349
6.1.3.4	Die Entschulung in der pandemischen Gesellschaft	350
6.1.3.5	Die Notwendigkeit institutionalisierter Lernorte	352
6.1.3.6	Schule in einer pandemischen Gesellschaft	353
6.2	Gesellschaftliche Probleme, deren Lösung die Schule überfordert	354
6.2.1	Die Digitalisierung der Kommunikation und die mediale Sozialisation	355
6.2.2	Die Bedrohung des gesellschaftlichen Zusammenhalts durch Radikalität und Anomie	362
6.2.3	Die Bedrohung des politischen Systems durch Identifikationsverluste	367